

# Im GIS-Kreis vereint

von Ulrich Huber

Nach nur anderthalb Jahren Entwicklungszeit hat der Landkreis Cham eine flächendeckende kommunale GIS-Infrastruktur aufgebaut. Von dem Zusammenschluss profitieren vor allem kleine Kommunen mit begrenzten eigenen Ressourcen für GIS-Entwicklungen.

**B**ei den meisten Kommunen und Zweckverbänden des Landkreises Cham hätte eine selbstständige GIS-Einführung noch lange Zeit auf sich warten lassen. Die Hauptgründe hierfür sind neben den Kosten für System und Daten sicherlich auch Defizite in der Personalstruktur und mangelndes Know-how. Das Landratsamt als GIS-Wegbereiter hat deshalb das Projekt Interkommunales Geo-Informationssystem (IkGIS-Cham) auf den Weg gebracht.

Grundsätzlich bedürfen die Akzeptanzbildung und damit das Bewusstsein eines langfristigen Nutzens durch GIS noch erheblicher Grundlagen- und Überzeugungsarbeiten sowie struktureller und personeller Reformen. Gerade in ländlichen Räumen mit überwiegend kleinen Verwaltungseinheiten können die Landkreise als Kompetenzzentren wirken und dem Prozess der Umgestaltung der

Verwaltung zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen auch für den gemeindlichen Bereich durch gemeinsame Vorhaltungen entscheidende Impulse geben. Interkommunale GIS sind solche gemeinsamen Vorhaltungen. Für den kommunalen GIS-Einsatz sind vielfältige organisatorische und technische Notwendigkeiten zu beachten. Mittlere und kleine Kommunen sind vielfach bereits in den Anfängen einer GIS-Einführung überfordert.

Bereits 1996 hat der Landkreis das erste kommunale Behördenetz (KomBN) in Bayern eingerichtet. Der Landkreis war federführend bei der Konzeption, Entwicklung und Pilotierung beteiligt. Der Aufbau dieses kommunalen Intranets ermöglichte die lückenlose kommunikative Verbindung aller beteiligten Stellen. Das KomBN ist die Grundvoraussetzung für den reibungslosen Einstieg in neue Informationstechniken. Diese Infrastruktur wurde damit auch Grundlage für die Einführung des IkGIS-Cham. Zur Optimierung der Organisationsstrukturen übernimmt der Landkreis Cham für seine Kommunen und Zweckverbände eine breite Palette an GIS-Funktionen (unter anderem Beratung, Schulung, Koordination

von technischen Problemstellungen, Überwachung von Standards bei Datenformaten/Schnittstellen, Koordination von Projekten und Anwendungen sowie Bereitstellung von Geo-Basisdaten).

Eine Reihe von grundsätzlichen Hindernissen, wie sie sich sicherlich so auch in anderen Landkreisen in Bayern darstellen, erschweren die GIS-Einführung im Landkreis Cham. Dazu gehören datenschutzrechtlich eingeschränkte Nutzungsrechte, der Umstand, dass Geobasisdaten teuer erworben werden müssen, wichtige Datenbestände nur eingeschränkt verfügbar und die Verwaltungsmitarbeiter oft fachlich überfordert sind. Zudem sind kostenintensive GIS- und EDV-Ausstattungen erforderlich, darüber hinaus fehlt eine Markttransparenz bei GIS-Betriebskonzepten, -Architekturen und -Anwendungen und nicht zuletzt ist der verwaltungsinterne Datenaustausch oft mit Schwierigkeiten verbunden.

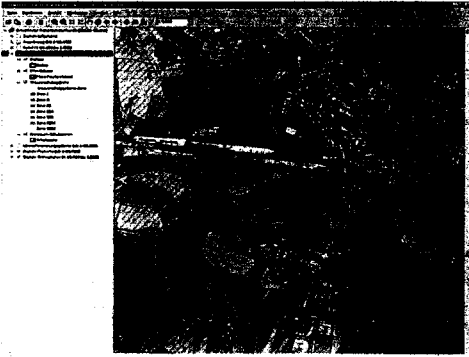
Die Einführungsphase und Akzeptanzbildung zu IkGIS-Cham wurden seit Juli 2002 sowohl im Hause als auch bei den Gemeinden mithilfe eines zweieinhalb-jährigen Prototypings vorangetrieben. Im Rahmen dieser Aktivitäten wurden

## Web-Service

Weiterführende Informationen zum interkommunalen Geo-Informationssystem IkGIS-Cham finden sich unter

• [www.landkreis-cham.de/struktur/163](http://www.landkreis-cham.de/struktur/163)

Diesen Link finden Sie auch unter [www.kommune21.de](http://www.kommune21.de).



IKGIS Cham: Landratsamt als GIS-Dienstleister.

für ausgewählte Gemeinden sowie für geeignete Arbeitsbereiche des Landratsamtes prototypische GIS-Anwendungen realisiert. Parallel dazu wird der Aufbau eines Geo-Datenservers für die anwendungsneutralen Geo-Basisdaten der amtlichen Vermessung sowie für bereits vorhandene Datenstrukturen vorgenommen. Eigenerfassungen mit Pilotcharakter fließen in dieses Konzept mit ein.

Die extrem heterogenen Aufgabenstellungen innerhalb eines Landkreises überfordern die meisten derzeit verfügbaren GIS-Konzepte. Der Ansatz in Cham hatte daher von Beginn an ein High-End-GIS sowie eine integrierte,

objektrelationale Geo-Datenbasis zur Grundlage. Landkreisweit stehen heute mehr als 200 GIS-Auskuftsarbeitsplätze zur Verfügung. Die Grundversorgung ist damit nahezu abgeschlossen.

Kommunen und Zweckverbände erhalten die Möglichkeit, ihre Fachinformationen sowohl am Landratsamt hosten zu lassen, als auch diese in Eigenregie zu verwalten. Über Datenbank-Schnittstellen und -Zugriffe in Verbindung mit den Möglichkeiten des Kommunalen Behördenetzes wird eine fachlich heterogene, interkommunale GIS- und Geodaten-Infrastruktur nachhaltig gesichert.

Von Seiten der GIS- und Datenbank-Hersteller konnten mit den Firmen ESRI Geoinformatik GmbH und Microsoft Deutschland Kooperationen eingegangen werden. Von den 39 Gemeinden des Landkreises Cham haben sich 38 für eine freiwillige Beteiligung am IKGIS-Cham entschlossen. Darüber hinaus beteiligen sich auch die Kreiswerke und kreisangehörige Zweckverbände.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die Nutzung von Geo-Informationssystemen im Landkreis Cham in den kommenden Jahren durch die personelle, konzeptionelle und technische Initiative des Landratsamtes weiter verbessern wird. Das technische Grundkonzept ist realisiert, die Kooperationsbereitschaft im Landkreis ist zudem sehr hoch. Das für die Pilotphase anvisierte Ziel einer flächendeckenden Kommunalen GIS-Infrastruktur (KomGDI) wurde nach nur eineinhalb Jahren Entwicklungszeit erreicht. Die kommunalen Anwendungsszenarien bieten jedoch Stoff für Jahrzehnte. Dagegen sind die derzeit für alle Landkreise Bayerns geltenden finanziellen und datenschutzrechtlichen Probleme nicht gelöst. Eine Lösung kann nur auf politischer Ebene über die kommunalen Spitzenverbände im Rahmen des e-Government-Paktes der bayerischen Staatsregierung sowie der anstehenden Verwaltungsreform erreicht werden.

*Dr.-Ing. Ulrich Huber ist GIS-Beauftragter des Landkreises Cham.*